

Über die Bedeutung des einheitlichen Parteiarchivwesens

Unsere Partei unternimmt gegenwärtig sehr große Anstrengungen, um auf der Grundlage der Beschlüsse der 16. Tagung des Zentralkomitees, des VI. Parteitages und der 2. Tagung des Zentralkomitees die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung zu schreiben. Dabei müssen die Probleme der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung vom Standpunkt der historischen Aufgabe der Arbeiterklasse und ihrer führenden Rolle im Kampf um die politische Macht ausgearbeitet und neue Tatsachen erschlossen werden, damit das Wissen über ihren ruhmreichen Kampf um soziale Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden, Demokratie und Sozialismus erweitert und vertieft werden kann. Die Kenntnis der Geschichte ist für alle Parteimitglieder, für die Bevölkerung unserer Republik und darüber hinaus für die Werktätigen in Westdeutschland von aktueller Bedeutung. Denn nur wer um die eigene Vergangenheit weiß, beachtet ihre Lehren und meistert Gegenwart und Zukunft.

Die Erforschung und Darstellung der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung setzt voraus, daß das in den revolutionären Organisationen der Arbeiterklasse, besonders der marxistisch-leninistischen Partei, seit Jahrzehnten entstandene wertvolle Schriftgut gründlich ausgewertet wird. Als originale Zeugnisse des heroischen und opferreichen Kampfes besitzen gerade diese Quellen hohen geschichtlichen Wert. Sie sind geeignet, den historischen Nachweis für die im Nationalen «Dokument, im „Grundriß“ und im Programm der SED getroffene Feststellung zu erbringen, daß nur die klassenbewußten Arbeiter in allen großen geschichtlichen Prüfungen, in denen die deutsche Bourgeoisie ihre Untauglichkeit zur Führung der Nation erwiesen hat, eine Politik vertreten haben, die nicht nur ihren, sondern den Interessen des ganzen Volkes entsprochen hat.

Angesichts dieser Tatsache ist jedes Parteimitglied dafür verantwortlich, daß

das entstandene archivwürdige Schriftgut der deutschen Arbeiterbewegung, besonders der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, gesichert, erhalten und politisch-wissenschaftlich ausgewertet wird. Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen bei der Aufbewahrung dieses Schriftgutes und der dringenden Notwendigkeit, dieses Schriftgut für die wissenschaftliche Forschung zu nutzen, faßte das Sekretariat des Zentralkomitees der Partei einen Beschluß „Über die Schaffung des einheitlichen Parteiarchivwesens der SED“. Mit diesem Beschluß wird ein qualitativ neuer Abschnitt in der Entwicklung des Parteiarchivwesens der SED eingeleitet. Sein Sinn besteht darin: Das historisch wertvolle Schriftgut unserer Partei muß gesichert werden; die bisherige Unordnung und Zersplitterung bei der Aufbewahrung soll überwunden werden:

Das Schriftgut wird nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten für den aktuell-politischen Kampf und die wissenschaftliche Forschung erschlossen.

In der Vergangenheit wurde dieses Schriftgut nicht überall sorgfältig aufbewahrt und wissenschaftlich ausgewertet. Bei nicht wenigen Genossen gab es Tendenzen der Unterschätzung der archaischen Sammlung, Aufbewahrung und Bearbeitung der im Parteiapparat entstandenen Dokumente und Materialien. Nicht selten wurde unter dem Deckmantel des „Kampfes gegen den Bürokratismus“ oder aus Raummangel und anderen Gründen in den Bezirken und Kreisen wertvolles parteigeschichtliches Material vernichtet; so zum Beispiel über die Vereinigung von KPD und SPD zur SED aus den Jahren 1945/46, über die demokratische Bodenreform und die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft.

Es entstanden zahlreiche kleine und individuelle Archive; archivwürdiges Schriftgut des Parteiapparates gelangte an dafür nicht zuständige Stadt- und Kreisarchive oder in Museen. Die Kontrolle über dieses Schriftgut und die Be-